



Inhalt

I	<u>EINLEITUNG</u>	3
II	<u>KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG</u>	4
II.1	ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN	4
II.1.1	MARKT	4
II.1.2	REGULIERUNG	6
II.1.3	VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORRÄTEN	8
II.2	ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES	9
II.2.1	KENNZAHLEN	9
II.2.2	BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	10
II.2.3	VERÄNDERUNGEN DER GEWINN- & VERLUST-KENNZAHLEN	11
II.3	NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	14
II.3.1	NETTOVERMÖGEN	14
II.3.2	CASHFLOW	15
II.4	MITARBEITER	15
II.5	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	16
II.6	AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN	16
II.7	RISIKEN UND CHANCEN	17
II.8	AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE	23
III	<u>KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS</u>	25
IV	<u>AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERnde ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS</u>	29
V	<u>FINANZKALENDER 2013</u>	38
VI	<u>IMPRESSUM</u>	38

I Einleitung

Der Konzernzwischenbericht der Petrotec AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x des WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine Versicherung des gesetzlichen Vertreters.

Der Konzernzwischenabschluss wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) fordert, erstellt. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit dem Geschäftsbericht für 2012 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen gelesen werden.

Halbjahres-Zwischenbericht nach IFRS

Der vorliegende Zwischenbericht nach IFRS stellt die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2013 dar und berichtet über die ersten sechs Monate (1. Januar – 30. Juni 2013) des Geschäftsjahres 2013 der Petrotec AG (1. Januar – 31. Dezember 2013).

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

II.1.1 Markt

Zu Beginn des zweiten Quartals 2013 gaben die Rohstoffpreise aufgrund der gesunkenen Wachstumserwartungen aus den Industrienationen und den weit hinter den Erwartungen zurückgebliebenen BIP-Meldungen aus den USA, China und Europa deutlich nach. Darüber hinaus senkte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ihre Wachstumsprognosen für China, dem zweitgrößten Ölkonsumenten.

Angesichts der rückläufigen Preisentwicklung auch bei anderen Rohstoffen, wie beispielsweise Metallen und Textilien, ist davon auszugehen, dass die Preisveränderungen nicht zwingend branchenspezifisch waren, sondern vielmehr auf einen wirtschaftlichen Abschwung in den größeren Industrienationen hindeuten.

Dennoch hielten die anhaltend negativen Schlagzeilen aus Ägypten und Syrien sowie die Produktionsdrosselung in Libyen die Rohölpreise beständig über der Marke von USD 100 je metrischer Tonne und unterstützten die positive Tendenz bei den Ölprodukten entgegen dem pessimistisch geprägten Wirtschaftsausblick. Der ICE-GASOIL-Preis stürzte von seinem Höchststand bei USD 935 je metrischer Tonne vom 02. April auf einen Stand von USD 815,50 je metrischer Tonne Mitte April, bevor der Markt wieder optimistischer wurde und den Preis in der zweiten Maihälfte wieder auf einen Stand von USD 885,50 je metrischer Tonne trieb.

Der EUR/USD-Wechselkurs erholte sich von seinem Tiefstand von 1,2786 Anfang April, was jedoch angesichts der unveränderten fiskalpolitischen Leitlinien mehr einer technischen Kurskorrektur glich. Seinen Höchststand erreichte er am 18. Juni mit 1,3415. Auf fallende Tendenzen spekulierende Nachrichten aus der Eurozone und die verbesserten Wirtschaftsdaten aus den USA halfen kurzfristig dabei, den US-Dollar gegenüber dem Euro zu stärken. Dagegen führte der schwächere Euro zu steigenden Umsatzmargen. Die Devisentermingeschäfte (US-Dollar) für Rohstoffkäufe konnten dementsprechend bei günstigeren US-Dollarkursen stattfinden.

Die FAME 0-Prämien erholten sich Mitte Mai weiter und stiegen bis auf Höchstpreise von rund USD 350 je metrischer Tonne über ICE-GASOIL für das physische Produkt. Trotz der teilweise bereits erfolgten Einpreisung trieben die Importzölle für FAME aus Indonesien und Argentinien die FAME 0-Prämien gegen ICE-GASOIL nach oben. Da die Sojaölpreise sich in einem Bereich zwischen USD 1.022,66 und USD 1.102,66 je metrischer Tonne seitwärts bewegten und gegen Ende Juni in einen leichten Abwärtstrend drifteten, fiel der erwartete Saisonaufschwung bei der Nachfrage für Biodiesel geringer aus als erwartet, was auf eine Tendenz in Richtung niedrigerer Preise bis Ende Juni und darüber hinaus hindeutete. Der fallende Sojaöl/GASOIL-Spread bestätigte diese grundlegenden Annahmen. Der Spread zwischen dem (zertifizierten) RED-Papierpreis und dem physischen FAME 0-Preis schwankte zwischen USD 15 je metrischer Tonne und USD 45 je metrischer Tonne.

Obleich sich die FAME-Prämien im Mai und Juni verbesserten, blieben die GASOIL- und FAME 0-Prämien gegen Q3 und Q4 in einer Backwardation-Situation (das heißt, die Spot-Preise lagen unter

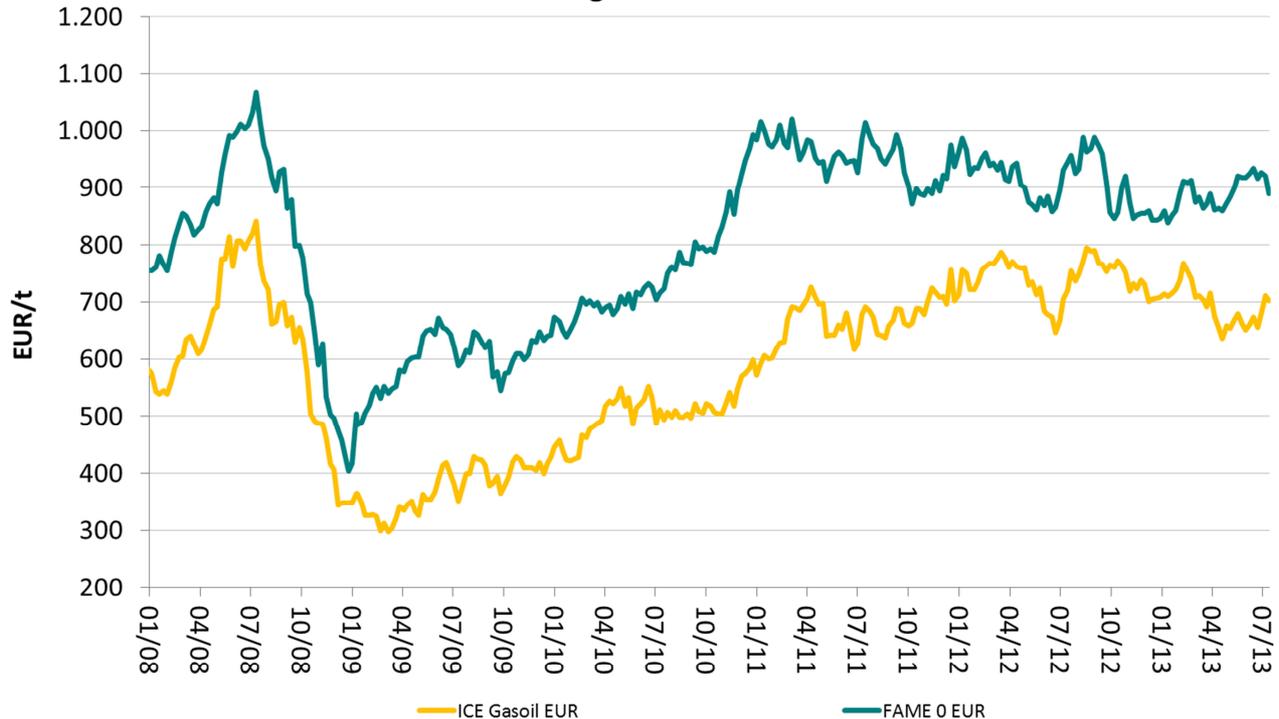
den Future Preisen). Diese Backwardation dämpfte die zunächst erwartete hohe Nachfrage nach doppelt gewichtetem Biodiesel für den deutschen Markt. In Anbetracht der in Deutschland geltenden Sommerspezifikationen war es den Beimischern ab Mitte April gestattet 100% des doppelt gewichteten Biodiesels beizumischen, so dass sie ihre Biodieselbeimischung bei gleichzeitiger Erfüllung ihrer Verpflichtung maximieren konnten. Angesichts der Backwardation-Situation bei den Rohstoffpreisen auf dem Markt, stieg die Nachfrage nach kurzfristig verfügbarem Produkt und damit die Prämien für direkte Lieferungen. Die Verträge für Q2 und Q3 können für den deutschen Markt nur dann zum Abschluss gebracht werden, wenn das doppelt gewichtete Produkt zu konkurrenzfähigen Preisen angeboten werden kann. Auch die geringen Abnahmemengen führen zu einer höheren Direktnachfrage sowohl für das ISCC DE Produkt für den deutschen Markt als auch das ISCC EU Produkt für Märkte wie Großbritannien und die Niederlande.

Nach der erfolgreichen Überwindung der Übergangsfrist, nach der die Rohstofflieferanten nach den neuen Rahmenbedingungen für das deutsche System der doppelten Gewichtung (seit dem 01. Januar 2013 in Kraft) zertifiziert sein müssen, wurde der Großteil der Produktionsmengen von Petrotec auf dem deutschen Beimischungsmarkt ausgeliefert. Da nicht alle Rohstoff-Lieferanten schon mit Beginn des zweiten Quartals 2013 zertifiziert waren, konnte nicht die gesamte Nachfrage aus dem deutschen Markt nach doppelt gewichtetem Biodiesel bedient werden. Dennoch konnte Petrotec den Prozess der Lieferantenzertifizierungen beschleunigen und damit die nach ISCC DE zertifizierten Mengen im Laufe des zweiten Quartals erhöhen.

Neben dem heimischen Markt zeigten auch Länder wie die Niederlande und Großbritannien eine erhöhte Nachfrage nach doppelt gewichteten FAME, auch wenn diese noch deutlich niedriger als in Deutschland ausfiel. Die Tatsache, dass in diesen Ländern auch Tierfettmethylester (TME) für das System der doppelten Gewichtung akzeptiert wird, schwächte die Nachfrage nach dem höherpreisigen Altspeisefettmethylester (AME).

Die Zertifizierung der beiden Petrotec-Anlagen für das französische System der doppelten Gewichtung wurde im April 2013 (rückwirkend für 2012) bestätigt. Darüber hinaus erhielt Petrotec ihre EPA-Zulassung und ist jetzt mit ihren beiden Produktionseinrichtungen auch in den USA registriert. Das heißt, dass Petrotec den Biodiesel nun auch in die USA, als zusätzlichen Absatzmarkt, exportieren kann.

Preisentwicklung ICE Gasoil vs. FAME 0



II.1.2 Regulierung

Das zweite Quartal 2013 war weiterhin durch die unzureichende Übergangsfrist bei der Einführung des neuen deutschen Biokraftstoffgesetzes („36. BImSchV“) geprägt, mit dem strengere Normen für das System der doppelten Gewichtung von abfallbasierten Rohstoffen wie Petrotec’s Altspeisefett eingeführt werden. Während das Gesetz Anfang Dezember 2012 veröffentlicht wurde, gab die durchführende Stelle, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), die ab Ende Dezember geltenden allgemeinen Vorschriften erst wenige Tage vor Inkrafttreten des Gesetzes bekannt. Der vorgesehene Übergangszeitraum bis Ende Februar war zu kurz, da die Zertifizierungsprogramme, wie das International Sustainability & Carbon Certification (ISCC), ihre Kontrolllisten erst Ende Januar abgeschlossen hatten und die englischen Übersetzungen der Hauptdokumente erst Mitte Februar verfügbar waren (andere Sprachen folgten, wenn überhaupt, erst später). Die vorgenannten Fakten lassen ernste Zweifel an der Verfassungskonformität des Gesetzes sowie an der Einhaltung der EU-Gesetzgebung aufkommen, die das effektive Verbot des innergemeinschaftlichen Handels untersagt. Und zu guter Letzt verhinderte die aufgezwungene „Unvereinbarkeit“ des deutschen & des EU-zertifizierten Materials effektiv die Umwandlung von Best in Class-Rohstoffen wie Altspeisefett in Kraftstoffe mit der höchsten CO₂-Reduktion. Aufgrund des starken Einschreitens auf Seiten der Industrie mussten die Behörden die Übergangsfrist bis Ende März für Biodieselproduzenten und bis Ende Mai für Altspeisefettsammler verlängern. Die späte Verkündung gegen Mitte des Quartals hatte die betroffenen Wertschöpfungsketten jedoch bereits deutlich gestört.

Im EU-Parlament hatte negativer Lobbyismus bereits dazu geführt, dass der iLUC-Vorschlag der EU-Kommission (mit dem Ziel, die Verwendung von pflanzenbasierten Biokraftstoffen zu reduzieren) in einen Gesetzesentwurf mit genau entgegengesetztem Ergebnis umgekehrt wurde. Genauer gesagt hatte der Ausschuss für Industrie, Forschung & Energie (ITRE) in einer Abstimmung vom 20. Juni die doppelte Gewichtung überraschend von seinem Entwurf gestrichen

und Altspesiefett als fortschrittlichen Rohstoff ausgeschlossen. Als der führende Umweltausschuss die doppelte Gewichtung für abfallbasierte Biokraftstoffe am 24. Juni ebenfalls von seinem jüngsten Entwurf strich, wurde eine großeuropäische Koalition von betroffenen Unternehmen ins Leben gerufen, die diese Entwicklungen mit Erfolg umkehren konnte: bei seiner für den 11. Juli angesetzten Abstimmung nahm der Umweltausschuss die doppelte Gewichtung wieder in den Gesetzestext auf und behielt Altspesiefette und tierische Fette als fortschrittliche Rohstoffe bei. Angesichts der Tatsache, dass die Plenartagung am 10. September zu diesen Gesetzesentwürfen abstimmen wird, muss die Waste to Biofuels-Industrie ihre Bemühungen zur Erziehung der EU- und Landes-Entscheidungsträger auf Kosten ihres sozial- und umweltschutzorientierten Geschäftsmodells fortsetzen. Die Argumentation ist einfach, da Altspesiefettmethylester & Tierfettmethylester die einzigen - kommerziell verfügbaren - Biokraftstoffe sind, die keine Auswirkungen auf die Landnutzung haben und keine Kohlenstoffemissionen in Verbindung mit der Produktion der Rohstoffe mit sich bringen. Damit bieten sie im Vergleich zu den wichtigsten pflanzenölbasierten Kraftstoffen mehr als das Doppelte an Treibhausgaseinsparungen.

Die doppelte Gewichtung ist ein effektiver Mechanismus zur Förderung des Konsums von nachhaltigeren Kraftstoffen:

Die doppelte Gewichtung hat äußerst effektiv dazu beigetragen, dass Abfälle und Rückstände dem Recycling zugeführt werden und als Transportkraftstoffe Wiederverwendung finden. Seit Einführung der doppelten Gewichtung hat es eine stete Expansion von abfallbasierten Kraftstoffen gegeben, was zu einer Erhöhung in der Effektivität der CO₂-Reduktion und zu einem kleineren Umweltfußabdruck für die EU-Biokraftstoffpolitik geführt hat. Allerdings macht dies aufgrund der begrenzten Rohstoffverfügbarkeit derzeit nur einen kleinen Teil der gesamten Biodieselversorgung aus, und wirkt sich bei Betrachtung der gesamten Biokraftstoffversorgung sogar noch geringfügiger aus. Und letzten Endes trägt dieses Anreizprogramm auch dazu bei, die Preise der Dieselnkonsumenten zu senken, da es an sich eine kostengünstigere Beimischungskomponente darstellt.

Das Recycling von Altspesiefetten und tierischen Fetten hingegen ist ein kostspieliges Verfahren. Die Prozesskosten für die Herstellung von EN14214-Biodiesel aus diesem Material sind doppelt so hoch wie beispielsweise bei pflanzenölbasierten Biodieselwerken. Hinsichtlich der Investitionskosten liegen die Kapitalkosten bei auf Abfällen und Rückständen basierten Biodieselanlagen, bei denen normalerweise eine Vor- und Nachbehandlung aller Produkte stattfindet, bei mehr als dem Zweifachen der Kosten einer pflanzenölbasierten Biodieselanlage vergleichbarer Größe. Und bezüglich Innovationen – wir investieren in großem Umfang in neue Technologien, mit denen wir unsere Prozesse optimieren und unsere Rohstoffauswahl erweitern können - liegt noch viel Entwicklungspotenzial vor uns, von der Entwicklung neuer Katalysatoren bis hin zur Anpassung biologischer Verfahren an unsere Recyclingprozesse sowohl für diese als auch für neue Rohstoffe.

Nicht zuletzt, basierend auf den vorgenannten Bedrohungen für die Wertschöpfungskette von der Altspesiefettsammlung bis hin zur Produktion von Biodiesel auf Basis von Altspesiefetten, hat eine Gruppe von EU-ansässigen Altspesiefettsammlern/-verarbeitenden Unternehmen infolge der geschäftlichen Notwendigkeit und des steten Feedbacks von den EU-Entscheidungsträgern, dass der Sektor in der europäischen Hauptstadt nicht vertreten ist, eine Vereinigung in Brüssel gegründet.

II.1.3 Veränderungen bei den Vorräten

Seit dem 31. Dezember 2012 reduzierte sich der Vorratsbestand um insgesamt TEUR 5.938 auf TEUR 13.641. Innerhalb der Vorräte fielen die Rohstoffe zum Stichtag 30. Juni 2013 um 6,4% von TEUR 10.419 auf TEUR 9.755. Im vierten Quartal 2012 häufte Petrotec einen hohen Lagerbestand an, der die Produktion im ersten Quartal zuverlässig sicherstellte und eine Rekordproduktion in Q1 ermöglichte. In Q2/2013 erhöhte Petrotec die Einkaufsmenge an behandelten Rohstoffen, um die Produktion zu Beginn des dritten Quartals sicherzustellen, woraus sich wieder ein hoher Lagerbestand zum Ende der Berichtsperiode ergab. Aus Spanien wurde zum 30. Juni 2013, prozesstechnisch begründet, ein hoher Vorratsbestand gemeldet, da der Rohstoff hier für gewöhnlich erst gesammelt und dann in einer Charge verarbeitet wird. Der Durchschnittspreis für aufbereitete Altspeisefette stieg innerhalb des ersten Halbjahres mäßig an, erreichte aber noch nicht das Niveau aus Q4/2012.

Die aus dem Eigensammlungsgeschäft von Petrotec stammenden Mengen an unbehandeltem Altspeisefett gingen gegenüber dem Jahresende leicht zurück. Auch die Lagerbestände an unbehandelten Altspeisefetten fielen zum Ende von Q2 gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2012. Der durchschnittliche Einkaufspreis konnte in den Quartalen leicht reduziert werden.

Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse setzen sich aus Biodiesel und Nebenprodukten zusammen. Während sich der Wert an fertigen und unfertigen Erzeugnissen zum Stichtag 31. März 2013 kaum verändert hatte, nämlich von TEUR 9.160 zum Jahresende auf TEUR 9.026, ergab sich am Ende des zweiten Quartals eine deutliche Veränderung in dieser Position. Petrotec verkaufte in den ersten sechs Monaten am Markt die Rekordmenge von 87.164 Tonnen Biodiesel (gegenüber 66.010 Tonnen im Vergleichszeitraum 2012). Dies konnte nur erreicht werden, da zusätzlich zu den Produktionsmengen noch weitere Biodieselmengen durchgehandelt wurden und 5.000 Tonnen aus dem Bestand verkauft wurden. Infolgedessen verringerte sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um TEUR 5.274 von TEUR 9.160 auf TEUR 3.886 und ermöglichte somit die Realisierung der Marge aus diesen Mengen.

II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES

II.2.1 Kennzahlen

KENNZAHLEN	Einheit	H1/2013	H1/2012	Veränderung 2013 zu 2012
Rentabilität				
Umsatz	TEUR	96.924	77.060	19.864
EBITDA	TEUR	5.015	2.079	2.936
EBIT	TEUR	3.731	896	2.834
EBIT-Marge	%	3,8%	1,2%	
EBT	TEUR	2.789	-114	2.903
Periodenergebnis	TEUR	2.789	-114	2.903
Ergebnis je Aktie ⁽²⁾	EUR	0,114	-0,005	0,119
Aktiva				
		30. Jun. 13	31. Dez. 12	
Betriebskapital	TEUR	18.250	20.361	-2.111
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	21.188	21.932	-744
Bilanzsumme	TEUR	55.745	59.336	-3.591
Schulden ⁽¹⁾	TEUR	18.016	25.354	-7.338
Eigenkapital	TEUR	26.101	23.315	2.786
Eigenkapitalquote	%	46,8%	39,3%	
Cashflow				
		H1/2013	H1/2012	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	4.898	2.476	2.422
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	2.102	-1.395	3.497
Operativer Cashflow	TEUR	7.003	1.106	5.898
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	6.060	9.362	-3.302

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

(2) unverwässertes Ergebnis je Aktie, da der Stock Option Plan aufgrund der Aktienkursentwicklung noch keine Auswirkung auf das Ergebnis je Aktie hat

II.2.2 Bericht der Geschäftsführung

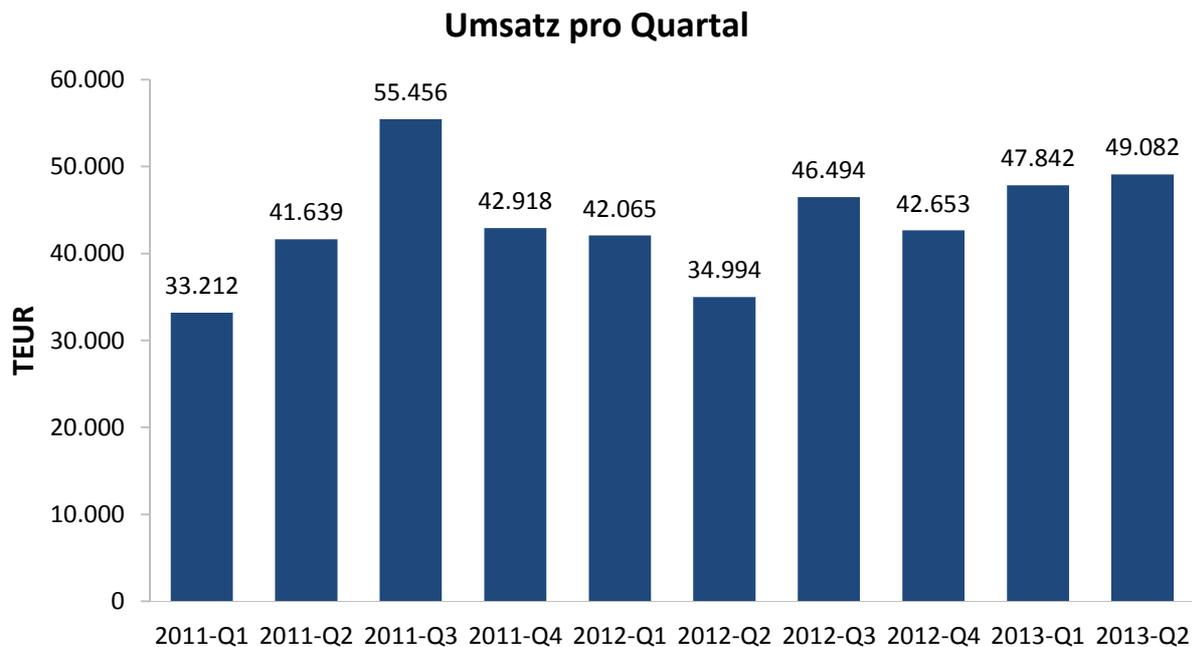
Im ersten Halbjahr 2013 erlebte Petrotec relativ gute Marktbedingungen und eine hohe Nachfrage nach seinen Produkten. Das saisonbedingt gute zweite Quartal setzte seinen positiven Trend aus dem ersten Quartal sogar mit höheren Margen fort. Dies sorgte in Verbindung mit den relativ guten Einkäufen zum Jahresende 2012 für ein solides Quartalsergebnis.

Seitens der Rohstoffversorgung bestand für das Unternehmen im ersten Halbjahr die Herausforderung darin, seine Lieferkette nach den Anforderungen der 36. BImSchV zu zertifizieren, um seine Position auf dem deutschen Markt zu behaupten. Das Unternehmen investierte in zahlreiche Ressourcen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden, so dass bis Ende Mai ein Großteil der Lieferungen zertifiziert war. Darüber hinaus setzt das Unternehmen zweckgerichtet Ressourcen und Bemühungen für Gespräche mit den zuständigen deutschen Behörden ein, um deutlich zu machen, wie unvertretbar einige der Maßnahmen der 36. BImSchV sowohl im Hinblick auf den nötigen Aufwand als auch auf den für die Umsetzung eingeräumten Zeitrahmen sind. Parallel dazu verzeichnete das Unternehmen einen Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen über das gesamte erste Halbjahr, bei aufwärts gehandelten Preisen.

Andererseits existierte eine hohe Nachfrage nach dem Produkt des Unternehmens, und viele der traditionellen Kunden des Unternehmens beweisen auch weiterhin ihre Loyalität, was dem hohen Maß an Aufmerksamkeit zu verdanken ist, die das Unternehmen seinem Zertifizierungssystem und dem Kundendienst entgegenbringt. Die Nachfrage auf dem deutschen Markt war von Beginn des Quartals an stark und nahm während des zweiten Quartal stetig zu, was hauptsächlich auf die Knappheit des nach ISCC DE zertifizierten Materials auf dem Markt zurückzuführen ist.

In Spanien arbeitet das Unternehmen in den Bereichen Einkauf von Altspeisefetten und deren lokalen Verarbeitung zu Altspeisefettmethylester auch weiterhin kontinuierlich an der Expansion seiner Geschäftstätigkeit. Mittelfristig beabsichtigt das Unternehmen sein spanisches Produkt im südeuropäischen Markt abzusetzen, wobei erwartet wird, dass Spanien das System der doppelten Gewichtung bis Ende dieses Jahres einführen wird.

Das Unternehmen setzte die kontinuierliche Optimierung des operativen Geschäfts fort. Nach Erreichen des Produktionsrekords im ersten Quartal 2013 mit mehr als 37.000 Tonnen Biodiesel (+9% im Vergleich zum Vorjahresquartal), produzierte das Unternehmen im zweiten Quartal 34.000 Tonnen (+22% im Vergleich zum Vorjahresquartal), trotz der geplanten Produktionsunterbrechung zur Durchführung von Wartungsarbeiten an beiden Anlagen im zweiten Quartal. Die relativ geringen Investitionssummen, die das Unternehmen in den vergangenen paar Monaten getätigt hat, erweisen sich weiterhin als zuträglich und haben die Auslastungsquote der Produktionsanlagen des Unternehmens von 67% im ersten Halbjahr des Vorjahres auf fast 78% in diesem Jahr getrieben (+15% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum).



II.2.3 Veränderungen der Gewinn- & Verlust-Kennzahlen

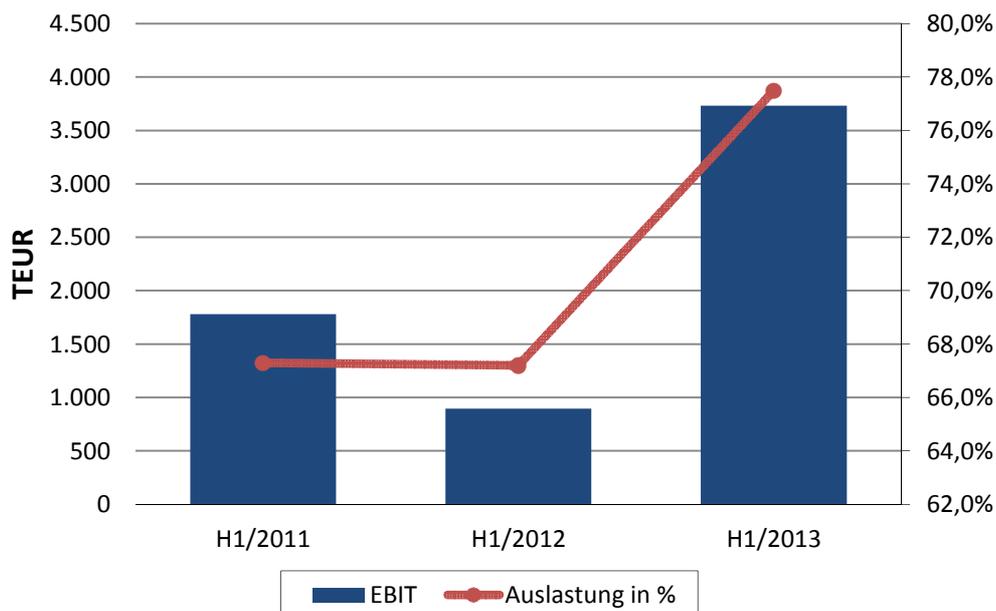
Aufgrund der anhaltend starken Umsatzentwicklung im zweiten Quartal 2013 spiegelt das operative Ergebnis im ersten Halbjahr 2013 die Fortsetzung der verbesserten Marktposition des Unternehmens wider. Insgesamt produzierte Petrotec in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013 71.138 Tonnen seines EcoPremium Biodiesels, gegenüber 61.996 Tonnen in H1/2012. Die Auslastung verbesserte sich während des Berichtszeitraums H1/2013 von 67,2% auf 77,5% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in 2012. Das starke Periodenergebnis für H1/2013 ist in erster Linie auf die Steigerung der Produktionsmengen und die entsprechend hohen Absatzmengen zurückzuführen.

In den ersten sechs Monaten 2013 belief sich der **Umsatz** auf EUR 96,9 Mio., das entspricht einem Anstieg um EUR 19,8 Mio. (25,7%) gegenüber EUR 77,1 Mio. in den ersten sechs Monaten 2012. Diese positive Entwicklung ist neben der verbesserten Auslastung der Produktionskapazitäten und der optimierten Vertriebs- und Logistikabläufe in erster Linie auf die gestiegene Nachfrage nach Petrotecs EcoPremium Biodiesel insbesondere auf dem deutschen Markt zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** stieg innerhalb des Vergleichszeitraums von H1/2012 zu H1/2013 um TEUR 7.636 auf TEUR 79.373 an. Die Materialaufwandsquote, unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen, ging im Vergleich zur Quote in H1/2012 weiter zurück. Die Quote verbesserte sich von 88,2% in H1/2012 auf 87,3% in H1/2013.

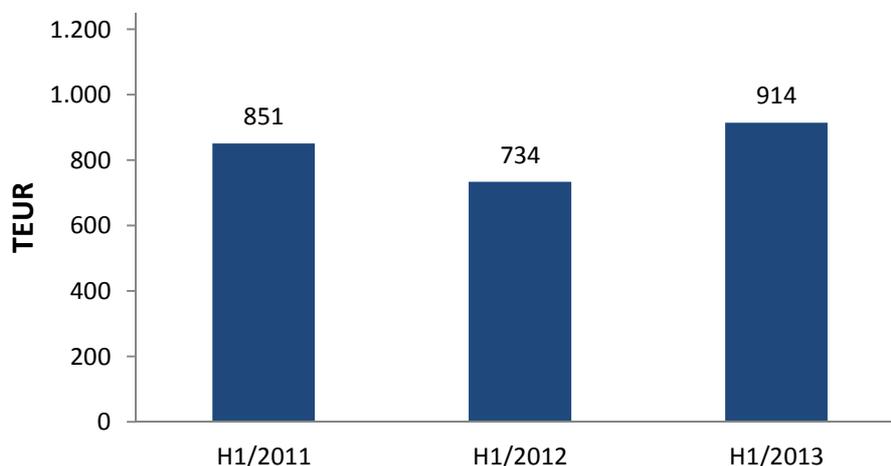
Die Verbesserung des aktuellen Ergebnisses im Berichtszeitraum war neben der starken Umsatzentwicklung insbesondere durch die höhere Kapazitätsauslastung der Anlagen begründet.

Entwicklung von EBIT und Auslastung



Der **Personalaufwand** für die ersten sechs Monate 2013 belief sich auf EUR 3,0 Mio. und stieg damit um 5,6%, gegenüber EUR 2,9 Mio. im Vergleichszeitraum 2012. Die Hauptursache für diese Zunahme liegt in den Neueinstellungen in Verbindung mit der wachsenden Geschäftstätigkeit der Gesellschaft begründet. Dank der starken Umsatzentwicklung nahmen die Umsatzerlöse je Mitarbeiter im Vergleich zu H1/2012 um mehr als 24,6% zu.

Umsatz pro Mitarbeiter

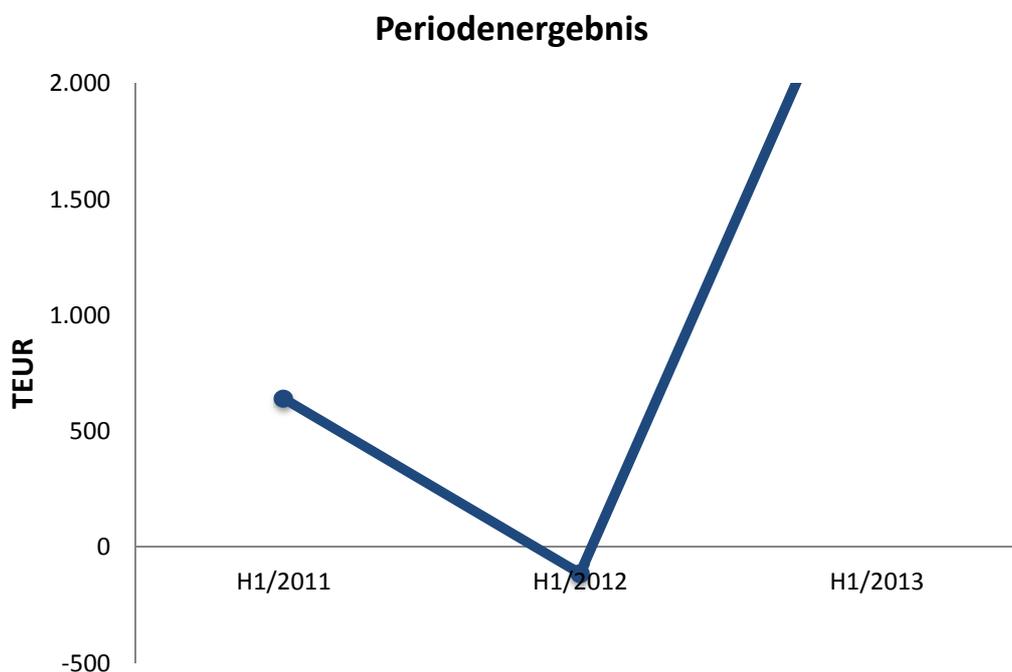


Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben im Vergleich zu den ersten sechs Monaten in 2012 auf einem stabilen Niveau von EUR 5,0 Mio. Diese Entwicklung ist auf mehrere gegenläufige Veränderungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen. Während die sonstigen Produktionskosten (+EUR 0,2 Mio.), Versicherungskosten (+EUR 0,1 Mio.) und Frachtkosten (+EUR 0,1 Mio.) zunahmen, führten im Halbjahresbericht 2012 ausgewiesene einmalige Kosten mit Bezug zu einem nicht zu Sicherungszwecken gehaltenen Finanzinstrument (-EUR 0,4 Mio.) zu einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Darüber hinaus

enthalten die betrieblichen Aufwendungen auch Versicherungsprämien, Fahrzeugkosten, sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das **Finanzergebnis** ist durch den Finanzaufwand geprägt und ging gegenüber dem Vergleichszeitraum H1/2012 leicht zurück. Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR 0,9 Mio. Der Löwenanteil des Finanzaufwands besteht aus Zinsen auf die vom Hauptaktionär IC Green Energy zur Verfügung gestellten Darlehen.

Der Konzern erwirtschaftete in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2013 einen **Nettogewinn** von TEUR 2.789 gegenüber einem Verlust von TEUR 114 im Vorjahr. Aufgrund der Verbesserung der Materialaufwandsquote, der stabilen sonstigen Betriebsaufwendungen und des nur moderaten Anstiegs beim Personalaufwand führt die starke Umsatzsteigerung zu einer soliden Leistung in H1/2013.



Der **Gewinn je Aktie** beträgt für die ersten sechs Monate in 2013 EUR 0,114.

II.3 NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

II.3.1 Nettovermögen

Die Bilanzsumme per 30. Juni 2013 ist gegenüber dem Vergleichswert zum Jahresende 2012 gesunken und beläuft sich auf EUR 55,7 Mio. Der Rückgang von EUR 59,3 Mio. zum Jahresende ist in erster Linie auf den Abbau der Vorräte um EUR 5,9 Mio. zurückzuführen. Die Vorräte zum Jahresende waren außerordentlich hoch, da das Unternehmen die Gelegenheit hatte, große Warenmengen zu günstigen Preisen einzukaufen, wodurch sich der Wert der Rohstoffe zum Jahresende um EUR 6,0 Mio. erhöhte. Dieser Effekt konnte im Laufe des ersten Quartals 2013 positiv umgekehrt werden. Umgekehrt nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 4,9 Mio. auf EUR 14,9 Mio. deutlich zu, was in erster Linie auf die starke Umsatzentwicklung in den ersten sechs Monaten zurückzuführen ist. Darüber hinaus ist das Jahresende eine eher schwache Zeit für Petrotec aufgrund der Winterspezifikation ihres Produkts, so dass die Umsätze und damit auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende hin eher niedrig ausfallen.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte verringerte sich hauptsächlich aufgrund der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.284, während TEUR 587 in erster Linie in Sachanlagen investiert wurden.

Das Betriebskapital von Petrotec bleibt stabil:

Betriebskapital	Einheit	30. Jun. 13	31. Dez. 12	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	13,6	19,6	-6,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	14,9	9,9	5,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	10,2	9,1	1,1
Gesamt	Mio. EUR	18,3	20,4	-2,1

Im Vergleich zum Jahresende 2012 sank das Betriebskapital um EUR 2,1 Mio. Die Abnahme ist in erster Linie eine Folge des Bestandsaufbaus zum Jahresende, der während der ersten sechs Monate in 2013 reduziert wurde. Die kurzfristige Zunahme bei den Rohstoffen zum Jahresende wurde über kurzfristige Bankdarlehen finanziert und hauptsächlich im ersten Quartal 2013 zurückgezahlt.

Zum 30. Juni 2013 hat sich Petrotecs Eigenkapitalquote auf 46,8% verbessert, gegenüber 39,3% zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2012, was auf den erwirtschafteten Nettogewinn der ersten sechs Monate sowie auf die reduzierten Aktiva zurückzuführen ist.

Die Unterstützung des Hauptaktionärs IC Green Energy Ltd. (ICG) erweist sich auch weiterhin als äußerst hilfreich. Per Juni 2013 hat ICG der Petrotec Finanzmittel in Höhe von EUR 14,5 Mio. zur Verfügung gestellt, gegenüber EUR 17,7 Mio. zum Jahresende 2012, nachdem eine weitere Rückzahlung über EUR 1,2 Mio. an aufgelaufenen und noch nicht zurückgezahlten Zinsen per Ende März 2013 und eine Tilgung über EUR 2 Mio. per Ende Juni erfolgt sind. Der langfristige Anteil der

gewährten Finanzmittel fiel deutlich von EUR 12,5 Mio. auf EUR 5,3 Mio., während der kurzfristige Anteil auf EUR 9,3 Mio. anstieg, gegenüber EUR 5,2 Mio. zum Jahresende. Dies liegt hauptsächlich in Darlehensverbindlichkeiten über EUR 7,3 Mio. begründet, die am 19. März 2014 auslaufen und daher im März 2013 als kurzfristig eingestuft wurden.

II.3.2 Cashflow

Dank des Abbaus der Lagerbestände und des starken Halbjahresergebnisses konnte Petrotec einen Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit in Höhe von EUR 7,0 Mio. generieren.

Der positive Cashflow wurde für die Finanzierung der Investitionstätigkeiten in Höhe von EUR 0,5 Mio. und zur Tilgung der kurzfristigen Darlehen, die sich zum Jahresende aus der Finanzierung des Betriebskapitals ergeben haben, herangezogen. Aufgrund der neuen Möglichkeiten, das Betriebskapital nicht nur mithilfe der Aktionärsdarlehen von ICG zu finanzieren, konnte Petrotec einen wichtigen Teil des Betriebskapitals auch über externe Kreditinstitute finanzieren. Diese kurzfristigen Bankdarlehen (EUR 4,1 Mio.) sowie aufgelaufene und noch nicht an ICG gezahlte Zinsen und Darlehen (insgesamt EUR 3,2 Mio.) wurden im Laufe des ersten Halbjahres 2013 zurückgezahlt. Neu in Anspruch genommene Darlehen sind hauptsächlich kurzfristiger Art und dienen in erster Linie der höheren Flexibilität bei der Finanzierung des Betriebskapitals. Die kurzfristigen Darlehen werden laufend getilgt.

Aus der oben beschriebenen Cashflow-Aktivität resultierte eine Abnahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 7,9 Mio. zum 31. Dezember 2012 auf EUR 6,0 Mio. zum 30. Juni 2013. Diese Abnahme ergibt sich in erster Linie aus der Tilgung von Darlehen.

II.4 MITARBEITER

Zum 30. Juni 2013 beschäftigte Petrotec insgesamt 106 Voll- und Teilzeitkräfte, davon drei Auszubildende. Die gestiegene Mitarbeiterzahl resultiert aus der Ausweitung der Einkaufs-, Eigensammlungs- und Logistiktätigkeiten.

Mitarbeiter der Petrotec-Gruppe:

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe					
	30. Jun. 13	30. Jun. 12	Veränderung %	31. Dez. 12	Veränderung %
Produktion	69	64	7,8%	66	4,5%
Vertrieb & Verwaltung	37	41	-9,8%	38	-2,6%
davon Auszubildende	3	3	0,0%	4	-25,0%
Gesamt	106	105	1,0%	104	1,9%

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d. h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspesiefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung des Wettbewerbsvorteils. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von Umwelt- und Ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Zum 30. Juni 2013 hält die Petrotec AG keine eigenen Aktien. Zum Bilanzstichtag hielten die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder indirekt die folgenden Aktien an der Petrotec AG:

Aktienbestände von Organmitgliedern:

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
<u>Rainer Laufs</u>			
30. Jun. 13	Stk.	12.388	0,05%
31. Dez. 12	Stk.	12.388	0,05%

II.7 RISIKEN UND CHANCEN

Die folgenden Risiken und Chancen sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Jahresabschluss 2012 zu lesen. Die Risiko- und Chancensituation der Petrotec-Gruppe hat sich gegenüber den seinerzeitigen Beurteilungen nicht wesentlich geändert. Die nachstehende Darstellung fasst die wichtigsten Erläuterungen zu den Finanzdaten für 2012 zusammen.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die schwere Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der PETROTEC-Gruppe haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliches Risiko

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec gibt es einige operationelle Risiken beim Betrieb einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils zugeordneten Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen.

Regulatorisches Risiko

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodiesel-Marktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel zu fossilen Diesel ab. Die politische Diskussion der vergangenen Jahren hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Diesel kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Diskussion ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass Verbindlichkeit und Bestand von gesetzlichen Regelungen zu Biokraftstoffen für ein Unternehmen wenig berechenbar waren.

Die regulatorischen Eingriffe der Politik in den Markt sind in den letzten drei Jahren spezifischer geworden. Die von der EU Kommission verabschiedete RED hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltverträglicher Biodiesel wie abfallbasierter Biodiesel zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzschemata eingeführt worden. Solche Anreizsysteme, dazu gehört auch das Prinzip der doppelten Gewichtung bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote, fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO₂-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Anrechenbarkeit ansetzte. Wie vorhergesehen, verschoben sich infolgedessen die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich. Altspeisefette verloren an Bedeutung, während tierische Fette zulegen konnten. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. politischen Willensbildung erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und in Europa, die die Interessen der Biodieselindustrie gegenüber den Politikern und anderen Interessenvertretern auf nationaler Ebene wie auf der Ebene der EU-Kommission versuchen durchzusetzen.

Eine dieser kürzlichen Entwicklungen betrifft die neuen Anforderungen in Bezug auf die Fähigkeit der doppelten Gewichtung von Biokraftstoffen in Deutschland. Ende 2012 (am 28. Dezember) führte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die 36. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes – Verordnung zur Durchführung der Regelungen der Biokraftstoffquote – (36. BImSchV) ein. Gegenstand der Verordnung sind neue Anforderungen an die Zertifizierung, die erfüllt werden müssen, damit Rohstoffe für die doppelte Gewichtung in Deutschland qualifiziert sind. Diesem neuen Programm zufolge muss jede einzelne Sammelstelle am Zertifizierungsprozess beteiligt werden, und auch alle Sammelbetriebe für Altspeisefette (UCO) müssen geprüft und zertifiziert werden. Alle weiteren Bestandteile der Wertschöpfungskette (größere Sammelunternehmen, Altspeisefetthändler, Produktionswerke und Händler für den fertigen Biodieselmotorkraftstoff) müssen ebenfalls zertifiziert werden und so arbeiten, dass sie geprüft und die Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden können. Darüber hinaus gelten diese Anforderungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für jedes Restaurant, jeden Sammelbetrieb, jedes größere Sammelunternehmen und jeden Händler, die ab 1. Januar 2013 den deutschen Markt mit Altspeisefett für die Biodieselproduktion beliefern. Der Zeitrahmen für die Umsetzung dieser neuen Anforderung (Prüfung und Zertifizierung jedes Teilnehmers der Wertschöpfungskette) ist bis zum 28. Februar 2013 befristet; in dieser Zeit sind alle im Januar und Februar bestellten und gesammelten Rohstoffe rückwirkend zertifizieren zu lassen. Führt man sich die Tatsache vor Augen, dass es Hunderttausende von Restaurants, Tausende von kleinen Sammelbetrieben und ebenfalls zahlreiche größere Sammelunternehmen gibt, die an der Lieferkette für Rohstoffe an das Unternehmen beteiligt sind, stellen diese neuen Anforderungen neben dem gewährten Zeitrahmen für die Umsetzung eine neue signifikante Herausforderung für das Unternehmen dar. Zwar unterstützt Petrotec jede Maßnahme, die mit dem Ziel der Vorbeugung betrügerischer Praktiken eingeführt wird, diese müssen jedoch sowohl im Hinblick auf die Umsetzungsfrist, die Vereinbarkeit mit effektiven Logistik- und Produktionsprozesse als auch in Bezug auf die zusätzliche Belastung für unsere relativ geringen Geschäftsmargen vertretbar sein. Das Unternehmen erwartet, dass diese neuen Anforderungen eine zusätzliche betriebliche Belastung darstellen und auch die Flexibilität des Unternehmens beim Verkauf von Produkten auf unterschiedlichen Zielmärkten einschränken wird. Zunächst geht das Unternehmen davon aus, dass es aufgrund der sehr kurzen Umsetzungsfrist nur einen geringeren Anteil seiner Produktion auf dem lokalen deutschen Markt anbieten können wird. Obgleich Petrotec bis heute viele ihrer Hauptlieferanten zertifizieren konnte, gibt es immer noch zahlreiche Lieferanten, die bisher nicht zertifiziert worden sind, was in erster Linie in den fehlenden Prüfern und in der äußerst hohen Zusatzbelastung, die dieses Prüfungsverfahren kleinen Sammelunternehmen auferlegt, begründet liegt. Nicht zertifizierte Rohstoffe werden in Deutschland schließlich nur einfach angerechnet werden, was einen erheblichen Abschlag vom aktuellen Verkaufspreis zur Folge haben wird. Das Unternehmen beabsichtigt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um dieses Risiko zu kontrollieren und zu begrenzen, aber die Fähigkeit von Petrotec, solche Maßnahmen effizient umzusetzen, muss im Zusammenhang mit der Komplexität dieser Aufgabe beurteilt werden. Bis heute hat das Unternehmen erhebliche Summen in die Zertifizierung des Großteils seiner Lieferkette investiert. Daher ist zu erwarten, dass diese neuen Anforderungen sich lediglich in begrenztem Maße auf das Geschäftsmodell des Unternehmens auswirken werden.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben, dass immer mehr Länder (z. B. Deutschland, Italien und Dänemark) im vergangenen Jahr dem System der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Ausprägung gefolgt sind. Petrotec geht aktuell davon aus, dass mit Einführung der doppelten Gewichtung die Nachfrage nach

abfallbasiertem Biodiesel steigen wird. Folglich ist zu erwarten, dass die Preise für Biodiesel auf Abfallbasis ebenfalls steigen werden, wenn man davon ausgeht, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung von den Marktteilnehmern akzeptiert wird und keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher zulässt. Da jedoch das System der doppelten Gewichtung zunehmend Marktanteile gewinnt, ist das Unternehmen, aufgrund des steigenden Interesses der Konkurrenten zusätzlichen Druck auf die regulativen Rahmenbedingungen auszuüben, mit dem Ziel, diesem Trend Einhalt zu gebieten, sehr besorgt. Dies soll erreicht werden, in dem Obergrenzen für Doppel-Gewichtungs-Material festgelegt oder Bemühungen zur Abschaffung des Systems der doppelten Gewichtung von Altspeisefetten und tierische Fetten im Rahmen der letzten Revision der RED in Zusammenhang mit den iLUC-Erwägungen unternommen werden. Das Unternehmen bleibt weiterhin fest davon überzeugt, dass die Recycling von Abfällen zu Biodiesel die richtige Vorgehensweise ist, und macht sich daher für die Verbreitung dieser Botschaften an die maßgeblichen Entscheidungsträger, die an dieser Debatte beteiligt sind, stark.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken zu betrachten.

Preisrisiken

Durch die oben beschriebene Verkaufspreisgestaltung des Petrotec Biodiesels als Prämie von an der Börse gehandelten Derivaten ist der Biodiesel-Absatzpreis starken Fluktuationen der zugrundeliegenden Rohstoffpreise ausgesetzt. Der Wert des altspeisefettbasierten Biodiesels ist somit an das Preisniveau von FAME 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis des Altspeisefetts wiederum ist stark abhängig vom Palmöl oder von dem des Sojaölpreises. Aus diesem Grund sieht sich der Ein- bzw. Verkauf der Petrotec häufig mit Zielkonflikten hinsichtlich Angebots und Nachfrage konfrontiert. Erschwerend hinzu kommt das Preisrisiko, das aus dem Halten der Rohstoff-Derivate über einen bestimmten Zeitraum erwächst. Konkret bedeutet dies, dass der Wert einer Position sich im Tagesverlauf ständig ändern kann und damit eine Nachschusspflicht [Margencall] entsteht kann, was wiederum die Notwendigkeit eines größeren Geldmittelbestandes nach sich zieht. Diese Nachschusspflichten können sowohl Derivate aus dem Biodieselgeschäft als auch Währungspositionen betreffen. Um dieses Risiko abzuschwächen, nimmt Petrotec eine fortlaufende Rohstoffbeschaffung vor, um die Rohstoffkäufe soweit wie möglich mit Biodiesel-Verkäufen abzudecken. Nichtsdestotrotz ist dieser Ansatz nicht immer praktikabel, da die Angebote auf dem Rohstoffmarkt nicht immer mit der Nachfrage auf dem Biodieselmärkte synchron laufen. Daher ist das Unternehmen in gewisser Weise potenziellen Bewegungen in den Biodieselpreisen ausgesetzt, nachdem es die Rohstoffe für seine Produktion gesichert hat.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung der eigenen Rohstoffsammlung. Dies wird dadurch erreicht, dass Kundenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungslogistik regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert wird. Die neuen Anforderungen in Bezug auf die doppelte Anrechnungsfähigkeit von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sind ebenfalls im Zusammenhang mit den Beschaffungsrisiken zu sehen. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf dem Strom- und Erdgasmarkt verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Versorgern ausgehandelt.

Währungsrisiko

Währungsrisiko bedeutet, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale operative Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern solche Transaktionen ab, deren Eintritt erwartet wird. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung. Dabei kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz.

Marktrisiken

Marktrisiko bedeutet, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstige Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte und derivate Finanzinstrumente.

Rohstoffpreisrisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und dem Preis für fossile Diesel. Aufgrund der wesentlichen erhöhten Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisrisikos und seines Ausgleiches entwickelt und verabschiedet.

Liquiditätsrisiko

Im Petrotec-Konzern bezeichnet das Liquiditätsrisiko jedes Risiko einer Zahlungsunfähigkeit auf Seiten des Konzerns. Risikosegmente umfassen unter anderem die Bedienung von Darlehen oder die Zahlung von Verbindlichkeiten an Zulieferer.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec-Gruppe neben dem operativen Geschäft im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Betriebskapitals. Weiterhin werden von Zulieferern im Zusammenhang mit der Beschaffung von Altspeisefetten Kreditlinien zur Finanzierung von Rohstoffen gewährt. Anfang des Jahres 2013 konnte Petrotec ein globales Abkommen mit einer europäischen Großbank zur Finanzierung ihres Betriebskapitalbedarfs abschließen, welches die Finanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens zusätzlich unterstützt.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen zu bewahren. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfs mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Steuerrisiko

Im ersten Quartal 2010 schloss die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der Steuergruppe der Petrotec AG, im Rahmen von Umstrukturierungen, die zu diesem Zeitpunkt von dem Unternehmen angestrebt wurden, ein Forderungsverzichtsabkommen mit der IKB Deutsche Industriebank AG. Diese Vereinbarung legte fest, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichten würde. Infolge dieser Transaktion verzichtete die IKB Deutsche Industriebank AG effektiv auf Forderungen gegenüber der Vital Fettrecycling GmbH in Höhe von EUR 16,7 Mio. Dementsprechend musste die Vital Fettrecycling GmbH diesen Betrag als außerordentlichen Ertrag ausweisen. So beinhaltete das Ergebnis der Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 einen einmaligen außerordentlichen Ertrag von EUR 16,7 Mio. durch die Ausbuchung der Darlehen, was zu einem positiven Jahresergebnis für das betreffende Jahr führte.

Im Zuge einer steuerlichen Außenprüfung haben die örtlichen Finanzbehörden des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (NRW) die Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 zur Zahlung von EUR 892.094,05 an Körperschafts- und Gewerbesteuern veranlagt. Diese Steuerveranlagung basiert auf der Ansicht des Finanzamtes, dass die Erlöse aus dem oben beschriebenen Forderungsverzichtsabkommen nicht die Anforderungen eines sogenannten Sanierungsgewinns gemäß dem Erlass des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 27. März 2003 (Sanierungserlass) erfüllen. Bei der Berechnung des genannten Betrages wurde die Mindestbesteuerung berücksichtigt, da Petrotec die derzeit bestehenden Verlustvorträge lediglich teilweise nutzen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte Petrotec eine Kapitalerhöhungstransaktion durch, an denen die IC Green Energy Ltd. beteiligt war und demzufolge die Beteiligungsschwelle von 50% überschritt. Als Folge daraus verlor Petrotec sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

Am 26. August 2010 erhob in einem anderen, ähnlichen Fall der Bundesfinanzhof (BFH) schwerwiegende Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, wenn die Möglichkeit eines Verlustausgleichs in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht gegeben ist. In einem Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesfinanzministerium (BMF) der Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH), dass die Besteuerung für ähnliche Fälle bis zur Erteilung eines endgültigen Rechtsurteils ausgesetzt werden sollte. Petrotec reichte daraufhin einen Antrag auf Aussetzung der Steuerzahlung bis zur Entscheidung der Angelegenheit durch den Bundesfinanzhof (BFH) ein. Der Antrag wurde vom Finanzamt Borken genehmigt, sodass das Unternehmen den fälligen Betrag nicht zu bezahlen braucht, bis eine gerichtliche Entscheidung getroffen wird.

Die Geschäftsleitung geht weiterhin davon aus, dass die oben erwähnte Forderungsverzichtsvereinbarung - entgegen der Meinung der Finanzbehörden - die Bedingungen für einen

sogenannten Sanierungsgewinn erfüllt. Darüber hinaus teilt die Geschäftsleitung die vom Bundesfinanzhof (BFH) aufgeworfenen Zweifel bezüglich der Entscheidung des Bundesfinanzministeriums (BMF) und geht davon aus, dass die Festlegung einer Steuerverbindlichkeit letztendlich eher unwahrscheinlich ist. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2012 von der Bildung einer Steuerrückstellung abgesehen. Ein Steuergutachten unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Entscheidung. Im Falle einer nachteiligen Entscheidung und einer darauf folgenden Steuerverbindlichkeit würden potenzielle Zinszahlungen im Rahmen der deutschen Steuergesetzgebung fällig werden. Im Laufe von H1/2013 haben sich dahingehend keine wirksamen Veränderungen ergeben.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt ist. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, welche beabsichtigen das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, uns Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Somit erwarten wir für das Jahr 2013 unter der Prämisse, dass alle Unsicherheiten und insbesondere diejenigen im Hinblick auf die gesetzlichen Regelungen sich nicht zum Worst Case-Szenario entwickeln werden, stabile Margen. Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für Altspeisefettmethylester (UCOME) gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir den Anstieg der Rohstoffkosten bisher zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Anrechnungsfähigkeit verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Verbesserung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE

Biodiesel-Marktsituation

Die relativ begrenzte Verfügbarkeit von Altspeisefettmethylester mit allen erforderlichen Zertifizierungen, und vor allem mit der ISCC-DE-Zertifizierung, hat eine gesunde Nachfrage nach dem Produkt des Unternehmens auf seinem lokalen deutschen Markt geschaffen und sorgt für angemessene Margen. Das Unternehmen unterstützt mit Nachdruck die Forderungen der Behörden nach einer besseren Rückverfolgbarkeit von Produkten mit doppelter Gewichtung, solange die angesetzten Maßnahmen einen effizienten Geschäftsbetrieb zulassen und eine unnötige Werteverzerrung vermeiden. Auf den anderen europäischen Märkten hat das Unternehmen im zweiten Quartal eine schwächere Nachfrage beobachten können, so dass ein Großteil des Produkts auf dem deutschen Markt verkauft wurde. Auf dem Markt für einfach gewichteten Biodiesel waren die neuen Produktregistrierungsanforderungen für Biodieselimporte aus Argentinien und Indonesien augenscheinlich nicht effektiv genug, um das Produktdumping aus diesen Herkunftsländern, das durch Differential Import Tax noch gefördert wurde, bei der Einfuhr auf den europäischen Markt komplett zu unterbinden. Während diese Bedingungen kurzfristig die FAME 0-Margen etwas unterstützt haben, scheint es vorausschauend betrachtet so zu sein, dass das derzeit bestehende Überangebot an Soja- und Palmöl aus diesen Herkunftsländern die FAME 0-Margen drücken. Darüber hinaus bedroht die anhaltende Debatte um die iLUC (indirekte Landnutzungsänderung) die langfristige Überlebensfähigkeit der Biodieselindustrie in ihren aktuellen Strukturen. Obgleich Petrotec in Bezug auf die CO₂-Emissionseinsparungen ein sehr viel „besseres“ Produkt produziert, scheint diese Debatte überraschenderweise dazu zu führen, dass die Biodieselindustrie als Ganzes in Frage gestellt wird, und sich trotz der ursprünglichen Absicht der Kommission, daraus ebenfalls negative Auswirkungen auch für die Doppel-Gewichtungs-Marktteilnehmer und somit auch für Petrotec ergeben könnten.

Im Jahr 2012 wurde die doppelte Gewichtung von den wichtigsten westeuropäischen Staaten eingeführt, darunter Italien, Dänemark und vor allem Deutschland. Der gleiche Trend hat sich in diesem Jahr mit weiteren östlichen und nördlichen Ländern wie Finnland, Schweden und Rumänien, die das System der doppelten Gewichtung eingeführt haben, fortgesetzt. Dies hat zu einer anhaltend gesteigerten Nachfrage nach dem Produkt des Unternehmens geführt und so den Differenzierungsfaktor gegenüber den Herstellern von pflanzenölbasiertem Biodiesel verbessert. Dies zeigt einmal mehr, dass das Produkt des Unternehmens die regulatorischen Umweltabsichten zur Förderung jener Biokraftstoffe, die für die bestmögliche Einsparung von CO₂-Emissionen sorgen, besser erfüllt.

Als größter, unabhängiger altspeisefettbasierter Biodieselproduzent Europas pflegt Petrotec seine hervorragenden Geschäftsbeziehung mit den großen Mineralölproduzenten durch die Bereitstellung hochwertiger Produkt- (nach Spezifikationen) und Service-Qualität (echte Nachhaltigkeitsunterlagen). Diese hohen Standards unterstützen das Unternehmen bei der ständigen Ausweitung der Kundenbasis und sorgen für eine bessere Nachfrage für das Produkt.

Rohstoff-Markt

Das Unternehmen setzt seine Bemühungen zur Verbesserung der Rohstoff-Verfügbarkeit für seine Produktionsanlagen fort. Die 36. BImSchV hat die Anforderungen an die Lieferung von Rohstoffen, die für das System der doppelten Gewichtung in Deutschland qualifiziert sind, erhöht. Dies hat parallel zu einer gewissen Verknappung der Rohstoffverfügbarkeit geführt und damit für einen Preisanstieg im ersten Halbjahr gesorgt. Diese relativ hohen Preise könnten kurzfristig gehalten

werden und bis in das dritte Quartal hineinreichen. Doch der bereits diskutierte Soja- und Palmölüberschuss, der durch die guten Ernten von Ölsaaten in den USA (Getreide) und anderen Orten auf der Welt unterstützt wird, übt mittlerweile im letzten Quartal erheblichen Druck auf die Ölpreise aus. Gleichzeitig kann ein Preisdruck auf die FAME 0 –Margen beobachtet werden und sogar ein doppelt so starker Effekt bei den Rohstoffen für die doppelte Gewichtung wie Altspeisefett und Tierfett.

Ausblick

(Vorbehaltlich und unter Verweis auf die Erläuterungen im „Risikobericht“) Trotz der vorstehenden Darstellung bezüglich des kurzfristigen Effekts sehen wir längerfristig eine weiter steigende Nachfrage nach Biodiesel, und zwar in erster Linie aufgrund der steigenden Anzahl von Ländern, die das System der doppelten Gewichtung einführen, und der höheren Beimischungsverpflichtungen, um die Zielvorgaben für die Treibhausgaseinsparung zu erreichen. Dies dürfte die Position von Petrotec als einem der größten Hersteller für abfallbasierten Biodiesel in Europa stärken. Das Streben von Petrotec nach kontinuierlich steigenden Produktion- und Absatzmengen durch Optimierung der Produktionsausbeuten und der Flexibilität des logistischen Netzwerks stehen für Basisannahmen und unterstützen den positiven Ausblick für das dritte Quartal, bei einem wahrscheinlichen Rückgang zu Beginn des saisonbedingt schwachen vierten Quartals des Jahres.

Die Geschäftsleitung hält an ihrem Ausblick, wie im Jahresbericht 2012 veröffentlicht, fest.

III KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS

Konzernbilanz zum 30. Juni 2013

(EUR)	Anhang	30. Jun. 2013	31. Dez. 2012
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen		19.862.087	20.358.577
Immaterielle Vermögenswerte		1.238.360	1.468.462
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		87.191	104.623
Langfristige Vermögenswerte (gesamt)		21.187.638	21.931.662
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		13.641.394	19.579.160
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		14.856.173	9.884.320
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen		6.059.816	7.940.385
Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)		34.557.383	37.403.866
Summe Vermögenswerte		55.745.021	59.335.528
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage		85.897.880	85.901.380
Gewinnrücklage		-84.340.358	-87.129.654
Summe Eigenkapital		26.101.263	23.315.467
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		204.978	89.024
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)		1.124.925	1.174.205
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		5.250.000	12.505.993
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		157.570	156.652
Langfristige Schulden (gesamt)		6.737.473	13.925.874
Kurzfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		3.304.905	7.569.520
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		10.247.176	9.102.334
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		9.255.993	5.189.485
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)		98.211	126.741
Rückstellungen		0	106.107
Kurzfristige Schulden (gesamt)		22.906.285	22.094.187
Summe Schulden		55.745.021	59.335.528

Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2013

(EUR)	Note	Q1/2013	Q2/2013	H1/2013	Q1/2012	Q2/2012	H1/2012
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer		47.842.020	49.082.395	96.924.415	42.065.276	34.994.449	77.059.725
Energiesteuer		0	-687	-687	-76	0	-76
Umsatzerlöse		47.842.020	49.081.708	96.923.728	42.065.200	34.994.449	77.059.649
Sonstige betriebliche Erträge		621.404	106.101	727.505	342.266	503.688	845.955
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse		-131.085	-5.142.785	-5.273.870	1.339.009	2.421.620	3.760.629
Materialaufwand		-42.325.443	-37.047.206	-79.372.649	-38.952.437	-32.784.084	-71.736.521
Personalaufwand		-1.478.863	-1.545.687	-3.024.550	-1.376.739	-1.488.594	-2.865.333
Abschreibungen		-631.641	-652.447	-1.284.088	-588.305	-594.213	-1.182.518
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.375.257	-2.584.299	-4.959.556	-2.212.523	-2.791.812	-5.004.335
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen		16.353	-22.283	-5.930	-10.191	28.939	18.748
Betriebsergebnis		1.537.487	2.193.103	3.730.590	606.281	289.995	896.275
Finanzerträge		1.975	854	2.829	11.462	13.234	24.697
Finanzaufwendungen		-484.941	-459.181	-944.122	-513.804	-521.248	-1.035.052
Periodenergebnis vor Steuern		1.054.521	1.734.775	2.789.296	103.939	-218.019	-114.080
Einkommensteuer		0	0	0	0	0	0
Periodenergebnis		1.054.521	1.734.775	2.789.296	103.939	-218.019	-114.080
Ergebnis je Aktie		0,043	0,071	0,114	0,004	-0,009	-0,005

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013

(EUR)	Note	H1/2013	H1/2012
Ergebnis vor Steuern		2.789.296	-114.080
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf			
Abschreibungen		1.284.088	1.182.518
Veränderung der Derivate		-12.893	0
Zuführung zu Rückstellungen		0	0
Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen		2.688	-44.415
Finanzerträge		-2.829	-24.697
Finanzaufwendungen		944.122	1.035.052
Veränderungen von Rückstellungen		-106.107	441.956
		4.898.366	2.476.334
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Veränderung der Vorräte		5.937.767	-6.948.674
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten		-5.463.449	911.320
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		1.627.860	4.642.058
		2.102.177	-1.395.296
Erhaltene Zinszahlungen		2.829	24.697
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		7.003.371	1.105.735
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		33.481	4.125
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen		-586.515	-552.504
Einzahlungen aus der Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten		0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten		-7.150	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		33.501	23.041
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-16.069	-70.000
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit		-542.753	-595.338
Tilgung von Darlehen		-13.707.818	-2.226.061
Aufnahme von Darlehen		7.559.157	0
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-55.420	0
Zinszahlungen		-2.133.608	-23.143
Einzahlung aus der Ausgabe von Anteilen		0	0
Transaktionskosten aus dem Stock Option Programm		-3.500	0
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-8.341.188	-2.249.204
Veränderung der Zahlungsmittel		-1.880.569	-1.738.807
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode		7.940.385	11.101.007
Zahlungsmittel am Ende der Periode		6.059.816	9.362.200

Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2013

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2013	24.543.741	85.901.380	-87.129.654	23.315.467
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmittel	0	0	0	0
Transaktionskosten netto (nach latenten Steuern)	0	-3.500	0	-3.500
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	-3.500	0	-3.500
Gesamtergebnis	0	0	2.789.296	2.789.296
Gesamtes Periodenergebnis	0	-3.500	2.789.296	2.785.796

Saldo zum 30. Juni 2013	24.543.741	85.897.880	-84.340.358	26.101.263
--------------------------------	-------------------	-------------------	--------------------	-------------------

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2012	24.543.741	85.901.380	-88.055.583	22.389.538
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmittel	0	0	0	0
Transaktionskosten netto (nach latenten Steuern)	0	0	0	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-114.080	-114.080
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	-114.080	-114.080

Saldo zum 30. Juni 2012	24.543.741	85.901.380	-88.169.663	22.275.458
--------------------------------	-------------------	-------------------	--------------------	-------------------

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Grundlage der Aufstellung und Veränderungen in den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien

Grundlage der Aufstellung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss (Konzernzwischenabschluss) der Petrotec AG, Borken, zum 30. Juni 2013 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Angaben im Anhang, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Die im Konzernzwischenabschluss zur Halbjahresberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden kann dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 entnommen werden.

Aus Sicht des Vorstands enthält der vorliegende ungeprüfte Halbjahresbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Vorstand Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese beeinflussen die Höhe und den Ausweis angegebener Beträge für die Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Halbjahresabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Erläuterungen im Anhang zu ausgewählten Abschlussposten.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für das zum 30. Juni endende erste Halbjahr wurde im Einklang mit IAS 34 Interim Financial Reporting erstellt.

Im Halbjahresbericht per 30. Juni 2013 wurden zwei Unternehmen in Deutschland mit aufgenommen (31. Dezember 2012: 2). Es gab keine Änderungen des Konzernabschlusses auf Konsolidierungsbasis.

Neue Standards, Interpretationen und Änderungen

IAS 34 Zwischenberichterstattung und Segmentangaben für die Gesamtkтива und Passiva (Änderung)

Die Änderung klärt die Anforderungen in IAS 34 zur Segmentberichterstattung für das Gesamtvermögen und Schulden für jedes Berichtssegment, um die Konsistenz mit den Anforderungen in IFRS 8 Operating Segments zu erhöhen. Da der Konzern aufgrund des Einzelsegment-Produktes keine Segmentberichterstattung führt, hatte diese Änderung keine Auswirkungen auf die Zwischenberichterstattung.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 legt die Angabepflichten zu den Anteilen eines Unternehmens an Tochtergesellschaften, an assoziierten Unternehmen, an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie an strukturierten Unternehmen fest. Keine dieser Offenlegungspflichten gilt für einen Konzernzwischenabschluss, sofern keine wichtigen Ereignisse und Transaktionen im Zwischenberichtszeitraum deren Angabe vorschreiben. Dementsprechend hat der Konzern keine solchen Angaben gemacht.

Insgesamt haben sich in H1/2013 keine Änderungen an den Konzernbilanzierungsrichtlinien ergeben, die sich auf den Finanzausweis ausgewirkt haben.

2. Wertminderung

Sachanlagen

Im Berichtszeitraum waren keine wesentlichen Wertminderungen zu verzeichnen.

3. Ertragsteuern

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Das Unternehmen rechnet für das aktuelle Geschäftsjahr nicht mit Ertragssteuerbelastungen, da durch steuerliche Firmenwertabschreibungen Steueransprüche zur Verfügung stehen. Wir verweisen auf die Anmerkungen zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2012.

4. Sachanlagevermögen

Im Laufe des zum 30. Juni 2013 endenden Halbjahres erwarb die Gruppe Anlagevermögenswerte mit Anschaffungskosten von EUR 609.734,33 und veräußerte Vermögenswerte mit einem Nettowert von EUR 187.012,74.

5. Vorräte

In der ersten Jahreshälfte 2013 wurden keine Abschreibungen über das Bestandsvermögen vorgenommen. Das Bestandsvermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Zurzeit sind die Preise für Altspeisefette höher im Vergleich zu den Durchschnittslagerkosten in H1. Laut IAS 2 war eine Wertminderung des Bestands nicht erforderlich.

6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Sicherungsbeziehungen

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Kauf- und Verkaufstransaktionen wurden durch den Abschluss von Swap- oder Optionsgeschäften hinsichtlich deren Preis- und Währungskursrisiken besichert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Die Bewertungskategorie „Fair Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und zum Zwecke der Angaben entsprechen den Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 30. Juni 2013 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	30. Jun. 13	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	232	0	232	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	71	0	71	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	127	0	127	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	129	0	129	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	59	0	59	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	316	0	316	0
Hierarchie beizulegender Zeitwerte					
Einheit 31. Dez. 12 Stufe 1 Stufe 2 Stufe 3					
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	231	0	231	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	14	0	14	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	82	0	82	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	80	0	80	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	2	0	2	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	150	0	150	0

Während des ersten Halbjahres, das zum 30. Juni 2013 endete, haben keine Übertragungen zwischen den Fair Value-Bewertungen in Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 stattgefunden. Die Veränderungen in und aus Stufe 2 resultieren aus den fortlaufenden Hedging-Aktivitäten.

Die vorstehende Tabelle stellt die Klassifikation der Finanzinstrumente des Konzerns auf Basis der Fair Value-Hierarchie dar, wie für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben. Diese Klassifizierung bietet eine sinnvolle Basis, um die Charakteristik und das Ausmaß der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken darzustellen.

Derivate

Die folgende Tabelle stellt die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumina dar.

Derivate	Nominalvolumen	Einheit	Aktive Derivate = positive Marktwerte	Passive Derivate = negative Marktwerte
30. Jun. 2013				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	20.631	TEUR	71	59
Währungs-Hedge	39.400	TEUR	232	129
Gesamt		TEUR	303	188
31. Dez. 2012				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	8.971	TEUR	14	2
Währungs-Hedge	17.350	TEUR	231	80
Gesamt		TEUR	245	82

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach Mark to Market-Methode

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Absicherung der Erlöse der an den mineralischen Ölpreis gebundenen Verkaufskontrakte werden Sicherungen in Form von festen Biodieselverkäufen gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im akzeptablen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode bestimmt.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Absicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel resultierenden Fremdwährungsforderungen wurden Sicherungsgeschäfte in Form von festen Währungsverkäufen eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurden feste Währungsankäufe eingesetzt, um in Fremdwährung getätigte Rohstoffeinkäufe abzusichern. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im akzeptablen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode bestimmt.

7. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten umfassen TEUR 98 mit kurzer Laufzeit und TEUR 1.125 mit langer Laufzeit im Hinblick auf Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten, die sich hauptsächlich auf das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden beziehen.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzern-Interimskapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	30. Jun. 13	31. Dez. 12
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	0	135
Zahlungsmittel	TEUR	6.060	7.805
Gesamt	TEUR	6.060	7.940

9. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen mit Sitz in Tel Aviv (Israel) ist die IC Green Energy Ltd. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die Israel Corporation Ltd. in Tel Aviv (Israel).

Während des ersten Halbjahres gab es mit Ausnahme der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen keine Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der IC Green Energy Ltd. noch mit dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen, der Israel Corporation Ltd.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und Personen im jeweiligen ersten Quartal dargestellt:

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) Q2/2013	TEUR	0	0	0	14.506
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2012	TEUR	0	30	0	17.696

10. Aktienbasierte Zahlungen

Im April 2013 gewährte Petrotec seinen leitenden Führungskräften 1.120.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 (*„Aktienoptionsprogram 2013“/ AOP 2013*). Das AOP 2013 basiert auf dem Hauptversammlungbeschluss vom 30. Mai 2012, der das AOP genehmigte, und des korrespondierenden Vorstandsbeschluss vom 18. März 2013, wonach Petrotec bevollmächtigt ist in Summe 2.454.374 Aktienoptionen auszugeben. Diese Optionen können in mehreren Tranchen, aber letztmalig am 29. Mai 2017 gewährt werden. Um die Optionen auszuüben wird Petrotec das Bedingte Kapital II von 2012 nutzen.

Der nicht adjustierte Ausübungspreis der Option beträgt EUR 1,133 und berechnet sich als 110% des gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Petrotec an den letzten zwanzig Handelstagen vor dem Ausgabetag. Die Option kann nur ausgeübt werden, wenn der gewichtete Durchschnittskurs der Aktie der Petrotec an den letzten zwanzig Handelstagen vor dem Ausübungszeitraum mindestens 35% über dem gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Petrotec an den letzten zwanzig Handelstagen vor dem Ausgabetag, welcher als EUR 1,03 ermittelt wurde, liegt. Die Option kann während sechs unterschiedlichen Ausübungszeiträumen jeweils nach der Veröffentlichung des Q1 und Q3 Berichts, beginnend im Jahr 2017 bis einschließlich 2019, ausgeübt werden. Die Optionen verfallen, wenn sie nicht innerhalb dieser Periode ausgeübt werden.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 beträgt der innere Wert (intrinsic value) der Option EUR 0, da die Option nicht „im Geld“ ist. Gegenwärtig betrachtet Petrotec die Auswirkungen des Werts des Aktienoptionsprogramms auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im ersten Halbjahr als unwesentlich. Daher wurden sowohl keine Positionen innerhalb von Bilanz und Ergebnisrechnung gebildet als auch die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie durch keinerlei Verwässerungseffekte beeinflusst.

11. Eventualverbindlichkeiten

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Der Bau der Biodieselanlage in Emden wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit einem Betrag von TEUR 563 gefördert. IAS 20 wurde beachtet, indem der Zuschuss von den Herstellungskosten abgesetzt wurde. Der Zuschuss wird nur gewährt, wenn die Auflagen für den Zweckbindungszeitraum erfüllt werden. Die Betriebsstätte ist im Betriebsvermögen zu führen und die vorgegebenen Arbeitsplätze sind vorzuhalten bzw. neu zu besetzen.

Der Zweckbindungszeitraum endete am 31. März 2013. Bei Verletzung der Auflagen wird der Zuschuss ganz oder teilweise zurückgefordert. Ob die Auflagen vollständig erfüllt wurden, wurde zum Ende von H1/2013 noch nicht abschließend geklärt.

Ertragsteuern für die Vorperioden

Im ersten Quartal 2010 schloss die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der Steuergruppe der Petrotec AG, im Rahmen von Umstrukturierungen, die zu diesem Zeitpunkt von dem Unternehmen angestrebt wurden, ein Forderungsverzichtsabkommen mit der IKB Deutsche Industriebank AG. Diese Vereinbarung legte fest, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio.

verzichten würde. Infolge dieser Transaktion verzichtete die IKB Deutsche Industriebank AG effektiv auf Forderungen gegenüber der Vital Fettrecycling GmbH in Höhe von EUR 16,7 Mio. Dementsprechend musste die Vital Fettrecycling GmbH diesen Betrag als außerordentlichen Ertrag ausweisen. So beinhaltete das Ergebnis der Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 einen einmaligen außerordentlichen Ertrag von EUR 16,7 Mio. durch die Ausbuchung der Darlehen, was zu einem positiven Jahresergebnis für das betreffende Jahr führte.

Im Zuge einer steuerlichen Außenprüfung haben die örtlichen Finanzbehörden des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (NRW) die Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 zur Zahlung von EUR 892.094,05 an Körperschafts- und Gewerbesteuern veranlagt. Diese Steuerveranlagung basiert auf der Ansicht des Finanzamtes, dass die Erlöse aus dem oben beschriebenen Forderungsverzichtsabkommen nicht die Anforderungen eines sogenannten Sanierungsgewinns gemäß dem Erlass des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 27. März 2003 (Sanierungserlass) erfüllen. Bei der Berechnung des genannten Betrages wurde die Mindestbesteuerung berücksichtigt, da Petrotec die derzeit bestehenden Verlustvorträge lediglich teilweise nutzen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte Petrotec Kapitalerhöhungstransaktionen durch, an denen IC Green Energy beteiligt war und demzufolge die Beteiligungsschwelle von 50 % überschritt. Als Folge daraus verlor Petrotec sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

Am 26. August 2010 erhob in einem anderen, ähnlichen Fall der Bundesfinanzhof (BFH) schwerwiegende Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, wenn die Möglichkeit eines Verlustausgleichs in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht gegeben ist. In einem Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesfinanzministerium (BMF) der Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH), dass die Besteuerung für ähnliche Fälle bis zur Erteilung eines endgültigen Rechtsurteils ausgesetzt werden sollte. Petrotec reichte daraufhin einen Antrag auf Aussetzung der Steuerzahlung bis zur Entscheidung der Angelegenheit durch den Bundesfinanzhof (BFH) ein. Der Antrag wurde vom Finanzamt Borken genehmigt, sodass das Unternehmen den fälligen Betrag nicht zu bezahlen braucht, bis eine gerichtliche Entscheidung getroffen wird.

Die Geschäftsleitung geht weiterhin davon aus, dass die oben erwähnte Forderungsverzichtsvereinbarung - entgegen der Meinung der Finanzbehörden - die Bedingungen für einen sogenannten Sanierungsgewinn erfüllt. Darüber hinaus teilt die Geschäftsleitung die vom Bundesfinanzhof (BFH) aufgeworfenen Zweifel bezüglich der Entscheidung des Bundesfinanzministeriums (BMF) und geht davon aus, dass die Festlegung einer Steuerverbindlichkeit letztendlich eher unwahrscheinlich ist. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2012 von der Bildung einer Steuerrückstellung abgesehen. Ein Steuergutachten unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Entscheidung. Im Falle einer nachteiligen Entscheidung und einer darauf folgenden Steuerschuld würden potenzielle Zinszahlungen im Rahmen der deutschen Steuergesetzgebung fällig werden.

12. Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Borken, 9. August 2013

Jean Scemama
Der Vorstand
Petrotec AG

V FINANZKALENDER 2013

Jahresbericht 2012:	20. März 2013
Q1-Bericht:	7. Mai 2013
Jahreshauptversammlung:	29. Mai 2013
H1-Bericht:	9. August, 2013
Q3-Bericht:	13. November 2013
Jahresbericht 2013:	18. März 2014

VI IMPRESSUM

Investor Relations

Petrotec AG
Fürst-zu-Salm-Salm-Str. 18
46325 Borken
Deutschland

Tel. +49 (0)2862 910019
www.petrotec.de